

Luis Liendo Espinoza

Ideologie und Terror

20 Jahre erste
Wehrmachtsausstellung und
Hitlers willige Vollstrecker

Die Wehrmachtsausstellung von 1995 und Daniel Goldhagens Buch über *Hitlers willige Vollstrecker* von 1996 trafen sich in zwei grundlegenden Aussagen: Massen gewöhnlicher Deutscher waren in Shoah und millionenfachen Mord verwickelt, die überwältigende Mehrheit handelte in Übereinstimmung mit den ideologischen Zielen des Regimes. Hannes Heer nannte drei Einzelthesen der ersten Wehrmachtsausstellung: „1. Der Holocaust begann in den besetzten Gebieten der Sowjetunion, und die Wehrmacht war daran in vorab geplanter, systematischer und arbeitsteiliger Weise beteiligt. 2. Die Verbrechen an den Juden wie an den anderen Teilen der sowjetischen Bevölkerung waren nicht nur das Werk einer hitlerhörigen Generalität und einiger fanatischer Nazi-offiziere, sondern sie wurden von der Truppe ausgeführt und mitgetragen, ohne daß es zu auffälligen Formen von Widerstand gekommen wäre. 3. Dafür verantwortlich war ein antisemitischer bzw. antislawischer Rassismus, der es erlaubte, den in den Befehlen verlangten Genozid an den Juden wie die Dezimierung der slawischen Bevölkerung auch als Kriegsziele plausibel zu machen.“¹ Nach Goldhagen speiste sich der „Wille, die Juden zu töten, sowohl bei Hitler als auch bei denen, die seine mörderischen Pläne in die Tat umsetzten, vorrangig aus einer einzigen gemeinsamen Quelle: aus einem böartigen Antisemitismus.“ Die Deutschen waren „sowohl mit der antisemitischen Grundhaltung als auch mit dem eliminatorischen Programm prinzipiell einverstanden“; ihr Antisemitismus war „die zentrale Triebkraft für den Holocaust“.²

1 Hannes Heer: Vom Verschwinden der Täter. Der Vernichtungskrieg fand statt, aber keiner war dabei. Berlin 2005, S. 38.

2 Daniel Goldhagen: Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust. Berlin 1996, S. 8, 22, 156.